



Stand: 07.05.2018

Seite: 1/1

Do, 21.06.2018, Heinrich-Suso-Gymnasium, 19:00 Uhr

Humanismus als Projekt: Zwischen Radikalität und Behäbigkeit

Prof. Dr. Ulrich Gotter (Universität Konstanz)

Ort: Mensa des Heinrich-Suso-Gymnasiums Neuhauser Straße 1, 78464 Konstanz

Wenn man heutzutage von Humanismus spricht, denkt man bestenfalls an positive Traditionsbewahrung in unruhiger Zeit und schlimmstenfalls an Langeweile. Das aber ist lediglich eine Entwicklung der (letzten) Nachkriegszeit. Denn davor mag Humanismus vieles gewesen sein, aber kaum jemals behäbig. Im Gegenteil: mit seiner Formulierung verbinden sich regelmäßig zentrale Verwandlungen der Weltwahrnehmung mit jeweils radikalen Folgen.

Das begann mit der grundlegenden Neubewertung der eigenen Gegenwart, die letztlich den Ausstieg aus der Zeit bedeutete, die wir jetzt "Mittelalter" nennen. Es setzte sich in Deutschland fort mit der Abgrenzung von der lateinisch geprägten französischen Leitkultur im 18. Jahrhundert, aus der die deutsche Klassik entstand. Im 19. Jahrhundert beschrieb sich der Geniekult immer wieder im Rückgriff auf die griechische Antike und auch in der politischen Krise der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts trat der sogenannte 3. Humanismus mit lauter Stimme (und zweifelhaftem Ertrag) hervor.

Der Vortrag will diese Humanismen als mächtige Fallbeispiele umkreisen, um auf dieser Basis erneut die Frage zu stellen, welche Rolle ein humanistisches Projekt der Gegenwart jenseits der Verwaltung eines mittlerweile etwas angegrauten Erbes haben könnte.

